

Inhaltsverzeichnis

Prolog		11
1	Einleitung: Zwischen Begriff und Darstellungsformen – Re-Konstruktionen von Vorstellungen über Partizipation	13
1.1	Standortbestimmung	14
1.2	Aufbau und Argumentationslinien der Publikation	16
2	Zum Begriff ‚Partizipation‘: Dimensionen und Wendungen	21
2.1	Etymologische Annäherung und Unschärfen des Begriffs	22
2.2	Demokratiethoretische Grundierungen und das Streben nach ‚echter‘ Partizipation	24
2.3	Partizipation von Kindern und Jugendlichen: Rechtliche Verankerungen und Formen der Beteiligung	27
2.4	Künstlerisch-ästhetische Wendungen	29
2.4.1	Partizipatorische Kunst: Entwicklungen und Motive	29
2.4.2	Begriffsverwendung und Formen der Beteiligung	34
2.5	Zusammenfassung: Plädoyer für einen weiten Partizipationsbegriff	36
3	‚Partizipatorische‘ Kunstprojekte mit Kindern und Jugendlichen: Skizzen zum Forschungsstand und zum Untersuchungsfeld	41
3.1	Partizipatorische Kunst (mit Kindern und Jugendlichen)	42
3.2	Zusammenarbeit von Künstler*innen mit Kindern und Jugendlichen	44
3.3	Repräsentationen und Darstellungsformen partizipatorischer Projekte mit Kindern und Jugendlichen	46
4	Re-Konstruktionen <i>durch</i> sprachliche und visuelle Darstellungen, <i>zwischen</i> Eigenem und Fremdem: Methodologische und methodische Verortungen der Untersuchung	51
4.1	Etymologische Annäherung und phänomenologische Grundierung: Repräsentation, Vorstellung, Darstellung	52
4.1.1	Zum Bedeutungsspektrum von ‚Repräsentation‘	53
4.1.2	Sinnebene: Vorstellung	54
4.1.3	Sinnebene: Darstellung	57

4.2	Theoriegeleitete Vertiefungen: Erfahrungen zwischen Selbst und Anderen, Sichtbarem und Sagbarem	60
4.2.1	Zwischen Selbst und Anderen, Eigenem und Fremdem: Zur Phänomenologie der Erfahrung	62
4.2.2	Medien als Zwischeninstanzen und Zwischendinge: Zur Medialität der Erfahrung	73
4.2.3	Zwischen visuellen und sprachlichen Darstellungen, durch Bilder und Sprache: Überlegungen zu einer indirekten Empirie	76
4.3	Verortungen im Feld rekonstruktiver Sozialforschung	94
4.3.1	Qualitative Forschungsmethoden in der empirischen Sozialforschung	96
4.3.2	Re-Konstruktionen und Un-Möglichkeiten des Benennens	96
4.3.3	Daten-Triangulation von visuellen und sprachlichen Darstellungen	100
4.4	Arbeiten mit der dokumentarischen Methode	106
4.4.1	Die dokumentarische Methode nach Ralf Bohnsack	107
4.4.2	Modifikation I: Hervorhebung der Perspektive der Forscherin	111
4.4.3	Modifikation II: Indirekte Empirie durch den ‚Einbezug‘ des Nicht-Sichtbaren und Nicht-Sagbaren	112
4.4.4	Zur Analyse von Texten mit der dokumentarischen Methode	113
4.4.5	Zur Analyse von Bildern mit der dokumentarischen Methode	116
4.4.6	Modifikation III: Bild-Vergleiche und Bild-Ensembles	119
4.5	Zusammenfassende Überlegungen zum Untersuchungsdesign der empirischen Forschung	124
5	Re-Konstruktionen zwischen Erhebungs- und Auswertungsschritten	127
5.1	Untersuchungskorpus und Auswahlkriterien der Projekte	128
5.1.1	Vorab I: Anonymisierung der Projekte und Forschungsverständnis	128
5.1.2	Vorab II: Samplingmethoden und Forschungsverständnis	131
5.1.3	Projektsammlung, Ableitung und Begründung der Auswahlkriterien	133
5.1.4	Kurzbeschreibung der ausgewählten Projekte – vor dem Hintergrund ihrer Anonymisierung	138

5.2	Datenerhebung und Transkription	139
5.2.1	Vorbereitungen und Durchführung der Interviews	140
5.2.2	Aufbereitung und Umwandlung des Datenmaterials	144
5.3	Fokus und Chronologie der Auswertungsschritte und Ausdifferenzierungen im Darstellungsprozess	146
5.3.1	Arbeitsskizzen: Triangulationen und Vergleiche	147
5.3.2	Generierung und Fokus der Ergebnisdarstellungen	154
6	Annäherung I: Die Bild-Ensembles im Vergleich	159
6.1	Entstehung und Zusammensetzung der Bild-Ensembles der drei Fälle	161
6.2	Einführung in die Motive der drei Bild-Ensembles	162
6.2.1	Kurzbeschreibungen der drei Bild-Ensembles	163
6.2.2	Überblick zur herausgearbeiteten Struktur im Vergleich der drei Bild-Ensembles	165
6.3	Motivischer Vergleich der drei Bild-Ensembles	166
6.3.1	Personen	167
6.3.2	Perspektiven und Blickregime	169
6.3.3	Tätigkeiten und Kleidungen der Personen	170
6.3.4	Positionen und soziale Verortungen der Personen	171
6.3.5	Orte und Räumlichkeiten	174
6.3.6	Chronologie der Bilder	178
6.4	Zusammenfassung und Zwischenreflexion der motivischen Bestimmungen	179
6.4.1	Zusammenfassung möglicher handlungsleitender Orientierungen in der Bildauswahl der Projektleiter*innen	180
6.4.2	Zwischenreflexion der motivischen Bestimmungen – Partizipation ‚zeigen‘?	183
7	Annäherung II: Das ‚Sprechen über den Partizipationsbegriff‘ im Vergleich	185
7.1	Fallausschnitt zum Projekt 1: „Es ist Kunst“	186
7.2	Fallausschnitt zum Projekt 2: „einer hat trotzdem meistens den Hut auf“	188
7.3	Fallausschnitt zum Projekt 3: „dass man letztendlich da nicht rauskommt, ohne sich in irgendeiner Form die Finger schmutzig zu machen“	193
7.4	Zusammenfassung und Zwischenreflexion der Ergebnisse zum ‚Sprechen über den Partizipationsbegriff‘	198

- 7.4.1 Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den herausgearbeiteten Orientierungen zum ‚Sprechen über den Partizipationsbegriff‘ 198
- 7.4.2 Zwischenreflexion möglicher ‚Wirkungsweisen‘ des Partizipationsbegriffs in den Interviews 199

8 Falldarstellungen: Vergleich der sprachlichen und visuellen Darstellungen pro Projekt 203

- 8.1 Fall 1: Begegnungen auf ‚Augenhöhe‘ ↔ „diesen Panzer, diese Abwehr praktisch zu durchdringen“ 205
- 8.1.1 Einführende Fragen zum Fall 1 ausgehend von den bisherigen Annäherungen 205
- 8.1.2 Informationen und erste Auffälligkeiten zum Interview mit dem Projektleiter A. 207
- 8.1.3 Das ‚Sprechen über die Bilder‘: „Die Fotos habe ich alle hier noch drin.“ ↔ „typische Situationen“ ↔ „besonders schöne Fotos“ 207
- 8.1.4 Das ‚Sprechen über das Projekt‘: „frei und selbstbestimmt“ ↔ „ohne pädagogischen Überbau“ ↔ „Ermöglichen (...) und (...) erkennen, was sie machen wollen“ 219
- 8.1.5 Fallinterner Vergleich visueller und sprachlicher Darstellungen zum Projekt 1 242
- 8.2 Fall 2: Künstlerische Rahmung ↔ nicht „korrumpieren“ lassen 244
- 8.2.1 Einführende Fragen an den Fall 2 ausgehend von den bisherigen Annäherungen 244
- 8.2.2 Informationen und erste Auffälligkeiten zum Interview mit der Projektleiterin B. 245
- 8.2.3 Das ‚Sprechen über die Bilder‘: „Minimallösungen“ ↔ „Die Künstler sind schreckliche Strategen, das ist ja logisch. Klar.“ 246
- 8.2.4 Das ‚Sprechen über das Projekt‘: „Wenn die mit dem umgehen können was ich will, dann kann ich auch damit umgehen was sie wollen.“ ↔ „Dialogisches Arbeiten“ ↔ „Offenheit“ 258
- 8.2.5 Fallinterner Vergleich visueller und sprachlicher Darstellungen zum Projekt 2 268

- 8.3 Fall 3: Szenische Aufladungen ↔ „Und IMMER gehts drum zu überlegen ähm . was ist jetzt das Richtige“ 270
- 8.3.1 Einführende Fragen an den Fall 3 ausgehend von den bisherigen Annäherungen 270
- 8.3.2 Informationen und erste Auffälligkeiten zum Interview mit der Projektleiterin C. 271
- 8.3.3 Das ‚Sprechen über die Bilder‘: „Imagebilder“ ↔ „ohne jemanden irgendwie zu diffamieren“ 272
- 8.3.4 Das ‚Sprechen über das Projekt‘: Raumgestaltung durch die Menschen ↔ „gemeinsame Erinnerungen (...) erschaffen“ ↔ „die Veränderung in die eigene Kontrolle oder in die eigene Regie nehmen“ 281
- 8.3.5 Fallinterner Vergleich visueller und sprachlicher Darstellungen zum Projekt 3 289

9 Fallübergreifende Vergleiche: Auffälligkeiten in den Falldarstellungen 293

- 9.1 Fokus I: Dominante Orientierungen im Fallvergleich 294
- 9.2 Fokus II: Starke Ambivalenzen im Fallvergleich 297
- 9.3 Mögliche Auswahlmotive und Funktionen der Bilder 302
- 9.4 Fokus III: Markante Abgrenzungen im Fallvergleich 306
- 9.5 Mögliche Motive und Beweggründe in der Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen 310

10 Reflexionen und Wendungen der Untersuchungsergebnisse: Re-Konstruktionen von Vorstellungen über Partizipation zwischen Selbst und Anderen, durch visuelle und sprachliche Darstellungen 315

- 10.1 Konstitutionen zwischen Eigenem und Fremdem: Selbstausslegungen im Anderen 317
- 10.1.1 Orientierungen: Phänomenologische Wendung 318
- 10.1.2 Abgrenzungen: Notwendige Unterscheidungen 324
- 10.1.3 Ambivalenzen I: Konfliktvolle Bestimmungen 339
- 10.1.4 Zusammenfassung und didaktisches Fazit I: Wie die Anderen (sprachlich) darstellen? 333
- 10.2 Re-Konstruktionen zwischen Sichtbarem und Sagbarem: Un-Möglichkeiten meines methodischen und methodologischen Vorgehens 338
- 10.2.1 Ambivalenzen II: Diskrepante Deutungen und konkurrierende Motive 340

	10.2.2	Vergleiche von visuellen und sprachlichen Darstellungen in meiner Untersuchung	342
	10.2.3	Symptome und Auffälligkeiten	344
10.3		Zur medialen Vermittlung und Konstitution von Selbst und Anderen: Übergangsdinge und Substitute	346
	10.3.1	Funktionen und Wirkungsweisen der Bilder (im Vergleich zur Sprache) für die Projektleiter*innen	347
	10.3.2	Funktionen und Wirkungsweisen der Bilder (im Vergleich zur Sprache) in meinen Analysen	360
	10.3.3	Symptome oder Sinthome?	364
10.4		Methodisch-methodologische Zusammenfassungen und Wendungen: Potenziale und Grenzen meiner Forschung	368
	10.4.1	Zusammenfassende Überlegungen zum Forschungsansatz	369
	10.4.2	Zusammenfassende Überlegungen zu den Untersuchungsschritten und herausgearbeiteten Ergebnissen	370
	10.4.3	Herausforderungen auf der Darstellungsebene	374
	10.4.4	Herausfordernde und weiterzuentwickelnde Aspekte des Forschungssettings	377
10.5		Weitere Anregungen und didaktisches Fazit II	383
	10.5.1	Wie die Anderen (visuell) darstellen?	384
	10.5.2	„Partizipation“ jenseits von Ganzheit und Autonomie	387
	10.5.3	Ausblick: Anknüpfungspunkte für Professionalisierungsdebatten	390

Anhang

Literaturverzeichnis	395
Links: Kunstformate, (Förder- und Forschungs-)Programme sowie Tagungen	412
Abbildungsverzeichnis	413
Dank	414
Bild-Ensembles der Projekte (nur in der Buchpublikation enthalten)	415